



Zug, 31. Januar 2014

Medienmitteilung

Zentralschweiz plant Bewerbung für Standort des Nationalen Innovationsparks

Die Zentralschweiz bereitet eine Bewerbung für einen Netzwerkstandort im Rahmen des Nationalen Innovationsparks Schweiz vor. Der Netzwerkstandort leistet einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz und insbesondere der Zentralschweiz. Das Ausschreibungsverfahren läuft bis Ende März 2014. Nach intensiven Abklärungen mit Vertretern von Wissenschaft, Wirtschaft und Kantonen erstellt eine hierfür eingesetzte Projektleitung ein Bewerbungsdossier für die beiden Themenbereiche „Gebäudetechnik“ sowie „Aviatic“. Für die Bewerbung ist die Zustimmung aller Zentralschweizer Regierungen erforderlich.

Im Dezember 2012 hat das eidgenössische Parlament mit dem neuen Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz die Grundlagen für die Schaffung eines Nationalen Innovationsparks (NIP) gelegt. Neben den beiden Hubstandorten im Umfeld der ETH Zürich und der EPF Lausanne sollen mehrere regionale Netzwerkstandorte entstehen. In der nationalen Trägerschaft des Innovationsparks Schweiz sind Hub- und Netzwerkstandorte gleich vertreten. Unter Federführung der Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz läuft bis Ende März 2014 ein Ausschreibungsverfahren, bei dem sich die Kantonsregierungen um einen Netzwerkstandort bewerben können.

Potenzial in der Zentralschweiz vorhanden

Die Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (ZVDK) hat in einem ersten Schritt die grundsätzliche Machbarkeit eines Netzwerkstandortes in der Region klären lassen. Es zeigt sich, dass die Zentralschweiz über das erforderliche Potenzial für einen Netzwerkstandort verfügt. Gestützt auf diese Erkenntnisse wurde eine Projektleitung eingesetzt, die bis Ende März eine gemeinsame Bewerbung ausarbeitet. Erste Abklärungen mit Wissenschaft und Wirtschaft sind positiv. So ist beispielsweise Anton Lauber, Präsident des Fachhochschulrates Hochschule Luzern und ehemaliger CEO der Schurter AG, der Meinung, dass „die Mitwirkung der Zentralschweiz als Netzwerkstand-

ort im Nationalen Innovationspark Schweiz strategisch sehr wichtig ist, um international als innovativer Standort auch in Zukunft wahrgenommen zu werden“.

Fokussierung auf zwei Schwerpunkte

Die bisherigen Abklärungen haben die Projektleitung bewogen, die Bewerbung auf die beiden Themenbereiche mit den Arbeitstiteln „Gebäudetechnik“ und „Aviatic“ zu konzentrieren. Ausschlaggebend für diesen Entscheid waren Kriterien wie die Firmenstruktur in der Zentralschweiz, die Forschungskompetenz, das wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungspotenzial sowie Alleinstellungsmerkmale innerhalb der Schweiz.

Anerkannte Forschung und führende Firmen

Der Bereich „Gebäudetechnik“ ist in der Zentralschweiz weit entwickelt. Die Fachhochschule Luzern sowie das MCCS in Alpnach verfügen über einen international anerkannten Leistungsausweis und mehrere Zentralschweizer Firmen sind führende Lösungsanbieter. Demgegenüber ist „Aviatic“ in der Zentralschweiz eine Nische mit zahlreichen Firmen entlang der ganzen Wertschöpfungskette – von der Zulieferung und Herstellung bis hin zu Service und Dienstleistungen. Gleichzeitig ist dieser Bereich sowohl wirtschaftlich als auch wissenschaftlich ein sehr innovativer Bereich mit einer starken ETH und viel Zukunftspotenzial.

Überzeugendes Bewerbungsdossier

In der nun anstehenden Phase wird die Projektleitung zusammen mit Wirtschaft und Wissenschaft ein Bewerbungsdossier zusammenstellen, welches von allen Zentralschweizer Regierungen zu verabschieden ist. Neben den vorzuweisenden Qualitäten und Know-how in den Themenschwerpunkten sind für eine erfolgreiche Bewerbung auch Aussagen über die Trägerschaft sowie geeignete Standorte mit Entwicklungspotenzial zu machen.

Auskunft: Regierungsrat Matthias Michel, Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion
Kanton Zug, Vorsitzender der Projektleitung, Tel. 041 728 55 01